



Vernehmung von Herrn Karl Rudolph  
 durch Mr. Miller  
 am 30. August 1946 von 15 Uhr - 15.30 Uhr  
 Weiter waren anwesend: Herr Sandner von der  
 Firma MAN, Fr. Held, Stenographin.

1. F. Geben Sie uns bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an.  
 A. Karl RUDOLPH, Nuernberg, Wilhelm Marxstrasse 16/III.
2. F. Was ist jetzt Ihr Beruf ?  
 A. Bauhilfsarbeiter.
3. F. Von wann bis wann waren Sie bei MAN beschäftigt ?  
 A. Von 1935 - 1945.
4. F. Was war Ihr Beruf ?  
 A. Kaufmannischer Angestellter.
5. F. In welcher Abteilung ?  
 A. Abteilung WST.
6. F. Was war Ihre Aufgabe in dieser Abteilung ?  
 A. Statistiker.
7. F. Auf welchem Gebiet ?  
 A. Wir machten Statistiken ueber Facharbeiter, Angelernte, Ungelernte; Stunden-  
 zahlen; Akkordlohn, Zeitlohn, Stundenakkord usw.
8. F. Fuehrten Sie in Ihrer Abteilung auch alle diese Statistiken ueber Fremdar-  
 beiter ?  
 A. Ja.
9. F. Auch ueber Kriegsgefangene ?  
 A. Ja.
10. F. Ich habe hier eine Anzahl von Fragen, die ich gerne von Ihnen beantwortet  
 haben moechte, soweit Sie sich erinnern koennen.  
 1. Koennen Sie sich ungefaehr erinnern, was der Menschverbrauch unter den  
 Fremdarbeitern war ?  
 A. Kranke: Von 5000 Mann waren taeglich 60 - 80 krank.  
 Sterbefaelle: Durch einen Luftangriff haben wir einmal 150 Russen verloren.
11. F. Ausser diesen Russen ?  
 A. Wir machten eine diesbezugliche Aufstellung alle 4 Wochen. Es waren immer  
 20, 18 oder auch manchmal nur Sterbefaelle, mehr als 20 waren es nie.
12. F. Welche Anzahl von Fremdarbeitern wurde wieder in die Heimat zurueckgeschickt.

entweder weil sie arbeitsunfähig waren oder weil ihr Kontrakt ablief ?  
Wie stand es mit Urlaub ?

- A. Ledige bekamen jedes Jahr 14 Tage Urlaub, d.h. sie konnten 14 Tage in der Heimat bleiben, die Reisetage gingen extra. Verheiratete bekamen zweimal Urlaub im Jahr.
13. F. Die wann wurden diese Urlaube gegeben ?  
A. Ab 1943 gab es Urlaubsschwierigkeiten.
14. F. Sind von der Firma in Bezug auf Urlaub Schwierigkeiten gemacht worden ?  
A. Das ist auf den Meister angekommen.
15. F. Wie sah es mit den Leuten aus, die zurueckgeschickt wurden, z.B. Franzosen, Hollaender ?  
A. Die Arbeitskontrakte liefen nicht ab, die wurden automatisch verlaengert.
16. F. Wurden die Kontrakte mit oder ohne Einwilligung des Arbeiter verlaengert ?  
A. Das kann ich nicht sagen. Es ist aber vorgekommen, dass sie in Urlaub fuhren und nicht wieder gekommen sind.
17. F. Wer war Ihr Vorgesetzter ?  
A. STROBEL.
18. F. Wem unterstand er ?  
A. Der Direktion.
19. F. Welchem der Teil der Direktion ?  
A. Zuerst GAREJOST, dann SCHAEFFER.
20. F. Sie sagen, es kam nicht vor, dass der Arbeitskontrakt ablief und die Leute zurueckgeschickt wurden ?  
A. Nur Kranke wurden zurueckgeschickt.
21. F. Wieviele der Fremdarbeiter waren ~~gual~~ so krank, dass sie nach Hause geschickt wurden ?  
A. Monatlich 30 - 40 Mann.
22. F. Wie sah es mit der Bezahlung aus ? Wissen Sie, ob die Firma durch den Einsatz der Fremdarbeiter Geld ersparte oder ob es nur dem Staat zugute gekommen ist ?  
A. Das weisse ich nicht. Ich habe aber gehoert, dass es nur dem Staat zugute gekommen ist.
23. F. Genaues wissen Sie nicht ?  
A. Nein.

24. F. Wissen Sie, ob die Firma fuer die Anwerbung von Fremdarbeitern, Werber ins Ausland geschickt hat?
- A. In die Tschechei.
25. F. Koennen Sie sich erinnern, wer diese Leute waren und wann es war?
- A. NIMER war mit dabei.
26. F. In welchem Jahre?
- A. 1939; 1944 fuhr STROBEL nach Italien.
27. F. Haben diese Leute mit der Anwerbung Erfolg gehabt?
- A. Ja.
28. F. Wieviele Leute kamen?
- A. Aus Italien 300.
29. F. Aus der Tschechei?
- A. Zweimal ungefaehr 300 Mann.
30. F. Auf wessen Anordnung sind die Herren hingefahren?
- A. Ich nehme an, auf Anordnung der Direktion.
31. F. Das wissen Sie also nicht?
- A. Nein.
32. F. Wer war bei Ihnen der Personaldirektor?
- A. Arbeitsmaessig GARNJOST; gehaltsmaessig (zur Auszahlung des Gehaltes) ERNSTBERGER. Fuer die Auslaender waren nur GARNJOST und SCHAEFFER zustendig.
33. F. Liefen bei Ihnen Klagen von der Fremdarbeiter-Belegschaft ein ueber schlechte Behandlung, ungenuegende Verpflegung, Bekleidung, Unterbringung usw.?
- A. Diese Klagen sind an STROBEL gekommen.
34. F. Beantworten Sie meine erste Frage. Liefen Klagen ein?
- A. Ja.
35. F. Wieviele?
- A. Am Anfang, als die Ostarbeiter kamen, liefen Beschwerden ueber das Essen ein, das wurde aber nach einigen Wochen behoben. Es gab auch Beschwerden ueber Bekleidung, Schuhe.
36. F. Um nocheinmal auf die Verpflegung zu kommen. Gab es diesbezuglich spaeter ueberhaupt keine Klagen mehr?
- A. Sie haben dann mehr ~~und mehr~~ zu essen bekommen, nicht Fleisch, sondern Kartoffeln und dergleichen.

37. F. Liefen Klagen ueber die Unterbringung ein ?  
A. Die Fremdarbeiter waren in Baracken untergebracht.
38. F. Wer behandelte die Klagen ?  
A. STROBEL.
39. F. Wurden diese Klagen durch STROBEL an die Direktion weitergeleitet ?  
A. Das kann ich nicht sagen.
40. F. Wie wurde bei Ihnen im Einstellbuero eingeschritten, wenn ein Fall von Arbeitsflucht vorkam ?  
A. Es ist vorgekommen, dass Leute in Urlaub gefahren und nicht wieder zurueckgekommen sind. Dann haben wir der betreffenden Gendarmerie geschrieben, dass sie die Leute wieder beibringen sollten. Meistens haben wir sie natuerlich nicht mehr bekommen.
41. F. Was geschah mit den Leuten, die wieder zurueckkamen ?  
A. Die mussten  $\frac{1}{2}$  Jahr auf Urlaub verzichten.
42. F. Wurde durch Ihr Buero die Gestapo benachrichtigt wegen Arbeitsflucht ?  
A. Ja.
43. F. Wer machte das ?  
A. Zuerst Herr STROBEL, dann Herr WIESNER, dann Herr GENG.
44. F. Kam es oft bei Ihnen vor, dass Namen von Arbeitern der Gestapo uebergeben wurden ?  
A. Im Monat vielleicht dreimal.
45. F. Arbeiteten Sie auch in der Abteilung, die mit der Beschluung der Arbeiter zu tun hatte ?  
A. Ich persoendlich hatte nichts damit zu tun. Zuletzt haetten wir eine Statistik darueber aufziehen wollen, was die Leute verdienten, es ist aber nicht so weit gekommen.
46. F. Haben Sie eine Idee, was die Abzuege der Fremdarbeiter waren ? Wieviels wurde da beispielsweise fuer Verpflegung abgezogen ?  
A. Das weiss ich nicht.
47. F. Wie sah es mit Kriegsgefangenen aus ? Wissen Sie, mit welchem  $\text{f}$ -Satz ihre Arbeit gewertet wurde ?  
A. Die Facharbeiter arbeiteten Akkord. Es waren aber viele Leute dabei, die erst angelernt werden mussten. Der groesste  $\text{f}$ -Satz wurde als angelernte Arbeiter gefuehrt.

48. F. Ich meinte die Bezahlung.  
A. Das war Sache des Lohnbueros. Herr ABRAHAM weiss darueber Bescheid.
49. F. An wen sandte Ihre Abteilung die Statistiken ueber Fremdarbeiter, innerhalb des Konzerns ?  
A. An die Abteilung P, Personalbuero; an die Direktion; an das Arbeitsvorbereitungsbuero.
50. F. Wo war das ?  
A. Auch hier.
51. F. Wer erhielt sonst noch die Statistiken ?  
A. Abteilung Wagenbau; Herr SCHULZ, der Abwehrbeauftragte.
52. F. Schickten Sie auch Berichte an das Hauptbuero des Konzerns Gute Hoffungshuette ?  
A. Alle Monate wurde ein Bericht dorthin gemacht.
53. F. An wen ging dieser Bericht ?  
A. Das weiss ich nicht, wir hatten ihn nicht geschickt.
54. F. Hatten Sie in Ihrer Abteilung mit der Verrechnung der Verpflegungskosten fuer Fremdarbeiter zu tun ?  
A. Nein.
55. F. Wer hatte damit zu tun ?  
A. Herr WISNER.
56. F. Wissen Sie, ob die Firma eine Moeglichkeit hatte, noch Lebensmittel neben den zugewiesenen zu kaufen ?  
A. Das weiss ich nicht.
57. F. Sie wissen bestimmt nicht, wieviel die Verpflegung der Fremdarbeiter die Firma gekostet hat ?  
A. Nein; Herr TROLL weiss da Bescheid.
58. F. Wer war das ?  
A. Der Kuechenchef.
59. F. Wem unterstand er ?  
A. Herrn SCHAEFFER.
60. F. Hatte Herr TROLL eigene Handlungsmoeglichkeiten, konnte er selber einkaufen ?  
A. Ja, das konnte er.
61. F. Wem musste er Rechenschaft ablegen ?  
A. Fuer die Preise war Herr NEUNSTENBERGER zustaendig und dieser gab es weiter an Herrn WELHAUSEN, denn dieser war der Zahlungsdirektor fuer das ganze Werk.

62. F. Wie hoch war der Betrag, welcher an die Lagerfuehrer abgefuehrt wurde fuer Verpflegung und Unterkunft. Das mussta man doch aus den Statistiken entnehmen koennen.
- A. Das hat ein anderer Herr gemacht. Wir hatten nur eine kopfweise Statistik gefuehrt.
63. F. Wie sah es der Kopfzahl nach aus ?
- A. Wie ich weggekommen bin, waren 10.002 hier beschaeftigt.
64. F. Wieviele waren davon Fremdarbeiter ?
- A. Ungefuehr 5000.
65. F. Wann war das ?
- A. 1945.
66. F. Da Sie eine so grosse Zahl von Fremdarbeitern beschaeftigten, wussten Sie, ob die Firma vorgezogen hat, Fremdarbeiter an Stelle von Deutschen einzustellen ?
- A. Wir haben ja keinen Deutschen mehr bekommen, die waren alle beim Militaer.
67. F. Und wenn es eine Moeglichkeit gab, auch noch Deutsche zu bekommen ? Ein Beispiel: Sie brauchten 100 Mann; das Arbeitsamt sagte, wir koennen 20 Deutsche schicken und 80 Ostarbeiter aus einem anderen Betrieb. Sagte da die Firma, wir koechte lieber 100 Fremdarbeiter haben ?
- A. Da war ich nicht zustaendig. Wir bekamen aus Berlin Fremdarbeiter zugewiesen, weil wir an anderer Stelle standen.
68. F. Um auf die Kopfzahl zurueck zu kommen. Wieviele der Fremdarbeiter waren Ostarbeiter ?
- A. Ca. 2200.
69. F. Russische Kriegsgefangene ?
- A. 800 - 1000.
70. F. Was war der Rest ?
- A. Hollaender, Ukrainer, Belgier, Franzosen, Tschechen.
71. F. Wie sah es mit der Bezahlung dieser Leute nach der Statistik aus ?
- A. In der Statistik waren keine Koehne ausgeworfen, Herr ABRAHAM weiss darueber Bescheid.
72. F. Wurde die Lohnstatistik an die Gute Hoffnungsmuetze geschickt ?
- A. Nur zahlenmassig; nicht was der einzelne Arbeiter verdient hat. Es hiess beispielsweise, Ostarbeiter haben soviel verdient, Belgier, soviel. Herr ABRAHAM kann ueber all diese Fragen erschoeffend Auskunft geben.